Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 33

**Artikel:** Zum historischen Verlauf des Darwinismus

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535784

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Zum historischen Verlauf des Darwinismus.

Das neueste Bändchen ber "Benzigerschen Raturwiffenschaftlichen Bibliothet" ift betitelt: "Darmin und seine Schule". Der fleißige und beliebte Mitarbeiter ber etemaligen "Grünen", hochw. Er. P. Martin Ganber, ift Berfaffer besfelben. Er legt ben inneren Geift bes Darminismus im Bereiche verschiedener Wiffensgebiete flar und behandelt baber tunlichst fnapp, aber binreidend zwingend Darwing inneren Entwicklungsgang und Weltanschauung, bann bie Grundlehre (bie Seleftion) bes Darminismus, hierauf nacheinander in fefselnder und sehr tieffinniger Weise die barwinistische Psychologie, die barwinistis fce Religionslehre und die barwinistische Sitten- und Gesells haftslehre, um in einem letten Abschnitt die Beit von Darwin bis Niebiche zu zeichnen. In biefem Schlugartitel treten nochmals Die hauptfächlichsten Bertreter bes Darminismus Sier zeigt ber eminent belefene und in feiner Materie überrafchend ichlag. fertige Berfaffer, wie rafch bie fonsequent burchgeführten 3been Darwins burch Badel, Weismann und Rietiche auf die bebentlichften Ubwege geführt haben. Diefes lettere Rapitel zeichnet in etwa ben hifterischen Berlauf bes Darwinismus. In furgen Worten liegt ja ber Verlauf diefer mobernen Mobetheorie in ben Sagen: Darwing Ibeen im Rampfe gegen bie alte Schule (1860-1870), ihr fiegreiches Beherrschen bes gangen naturmiffenschaftlichen Gebietes (1870-1895), und ihr allmähliches Verschwinden vom Schauplage bes wiffenschaftlichen Rampfes von 1895 an. Das Schluftapitel behandelt biefen hiftorischen Werde- und Sterbe-Prozeg eingehender und gmar fpeziell in ben hauptvertretern. Unter befter Empfehlung ber zeitgemagen und anerkannt gebiegenen "Sammlung" bringen wir biefes Schluftapitel in mehreren Rummern gum Abbrucke; wir find überzeugt, es begeiftert unsere Lefer für die "Sammlung" und wirft aufklarend. Es lautet also:

Was hatte Darwin eigentlich geleistet? Er hatte vorab eine Unzahl von Beispielen gesammelt, welche besagten, wie groß die Abanderungen, Barietäten, der scheindar konstanten "Arten" werden können, wenn eine verständige Hand den Vorgang leitet ("künstliche Büchtung"). Dann ein Schritt weiter! In der freien Natur sehen wir die Arten nicht weiter von einander getrennt, als dies oft bei den künstlich hervorgebrachten Varietäten der Fall ist. Wer hat das bewirft? "Die natürlite Zuchtwahl" besorgt das Varieren, "der Kampf ums Dasein" vernichtet alles Unpassende, erhält das Passende. Das war das von Darwin entdeckte Kolumbus-Ei, das, was wir jest Darwinismus im engeren und eigentlichen Sinne nennen.

Darwins Erfolge waren großartig. "Im Jahre 1858 erschien Darwins Buch "Von der Entstehung der Arten", 1860 erfolgte Bronn's deutsche Uebersehung. In der 1871 erschienenen Schrift von Seidlig über die Darwin'sche Theorie sindet sich bereits ein 30 Seiten starkes Litecaturverzeichnis zu dieser Theorie. Ich führe dies an als Maßstab sür das außerordentlise Aussehen und Interesse, welches Darwins Werk nicht nur bei den Fachgelehrten, den Biologen, sondern weit über deren Kreis hinaus erweckt hatte. Und 1871 war der Höhepunkt

der darwinistischen Flutwelle noch nicht erreicht. Gerade in den Siebziger Jahren waren zahllose Federn geschäftig, berufene und unberusene, geschickte und ungeschickte, ternste und leichtfertige, Ströme von Tinte über das große wissenschaftliche Tagesproblem fließen zu lassen, die, alsbald in Druckerschwärze umgesetzt, den Haufen von Darwin-Literatur zu einem Berge anschwellen ließen" (Reinfe).

Der Darwinismus hatte also scheinbar gesunde und kräftige Wurzeln geschlagen. Wohl vermochte er nicht, die ältere Schule der Natursorscher für sich einzunehmen. Im Gegenteil, eine ganz bedeutende Reihe von Namen allerbesten Klanges kämpste heftig an gegen die neue Schule Darwins: Agassiz, Baer, Barrande, de Beaumont, Braun, Brogniart, Bronn, Milne Edwards, Flourens, Fraas, Giebel, Göppert, Griesebach, Heer, His, Kölliker, Mivart, Perth, Pfass, Quatresage, Quensstedt, Schafshausen, Snell, Wigand u. s. w. Dem begeisterten Ansturm der jüngeren Kolonnen aber vermochten sie nicht Stand zu halten, ganz besonders als Hae Et, der deutsche Darwin, auch "Darwin'sche Reintultur" genannt, wie ein sester Stamm, der sich aus der Wurzel hoch empor zu Lust und Licht erhebt und Sturm und Wetter trott, die Prinzipien des Darwinismus den weitesten Kreisen zugänglich zu machen wußte.

Statt von verschiedenen Prinzipien der Entwicklung zu reden, faßt Haeckel diese unter einen Begriff zusammen, denjenigen der "Anpassung" und "Nühlichteit"; \*) das war die erste populär-wissenschafteliche Tat. Ein ähnlicher Begriff bei ihm ist derjenige der "Berersbung", ein Sammelbegriff, der die verschiedensten Dinge in sich besgreift: allbekannte, unontastbare Tatsachen sowohl wie die immer noch start umstrittene Lehre von der Vererbung der individuell erworbenen Eigenschaften. Eine zweite Haupttat war die Einbeziehung der Emsbryologien der Grechtendes ein das System der Beweise für die Abstammungslehre. Er verstand es in außerordentlich geschickter Weise, die Keimesgeschichte zugunsten der Entwicklungslehre zu verwerten und sie in Parallele zu

<sup>\*)</sup> Hiemit stellte sich Haeckel eigentlich auf Lamard'schen Boben und mußte notwendig zur Anerkennung der Teleologie gelangen, wenn er seine Gedanken logisch verfolgt hätte. Selbst Günther (Der Darvinismus und die Probleme des Lebens) gibt dies zu (S. 364): "Und wenn man gar derartige Erklärungen aufbringt, wie die, daß bei einigen Tieren eine Hautverdickung, bei antern eine Hautverdünnung durch Truck hervorgegangen sei, dann legt man in den Körper der betreffenden Wesen ein zweckmäßiges Reagieren hinein und richtet dieses dergestalt, daß das Ziel, welches erklärt werden soll, erreicht werden muß. Das Lamard'sche Prinzip sett in jedem Fall eine Krast in den Tieren voraus, die einem Ziele zustrebt, und der lebung und äußere Einslüsse nur dazu helsen, dieses Ziel zu erreichen."

setzen zu der sogenannten Stammesgeschichte; wie nämlich das einzelne Individuum sich allmählich entwickelt und vervollkommnet, so soll es auch mit der ganzen organischen Natur der Fall gewesen sein und so sei die Keimesgeschichte immer noch die abgekürzte Stammesgeschichte: das bekannte biogenetische Grundgesetz Haeckels. — Im Zusammenhang damit stand die Aufstellung der Stammbäume, welche in sehr populärer, anschaulicher Weise die angeblichen Resultate seiner Abstammungslehre — die Abstammung aller organischen Formen aus einer einzigen einsachsten Urform — vor Augen führten.

Während so Haeckel unstreitig das meiste dazu beitrug, den Darwinismus der breiten Masse des Bolkes mundgerecht zu machen, mußte er erleben, daß gerade infolge seiner "wissenschaftlichen" Leistungen die wirkliche Wissenschaft anfing, am Darwinismus irre zu werden. Ich erinnere hier zunächst noch einmal an die direkten Fälschungen in der bildlichen Darstellung embryologischer Vorkommnisse; seine "Ursorm" alles Organischen, der sogenannte Urschleim, hat sich in Gipsslocken aufgelöst (siehe 2. Bändchen dieser Bibliothek); das Reich der "Protisten", das niedrigste der organischen Naturreiche, Organismen, die noch einsacher seien als die einzelligen Pflanzen und Tiere, blieb bis heute von der Wissenschaft insofern unbeachtet, als man diese "Protisten" allgemein entweder zu den einzelligen Pflanzen oder Tieren zurechnet.

Budem läuft bei Haeckel alles darauf aus, seine monistische Weltauffassung, die wir oben etwas genauer uns angesehen haben, zu stützen. Er hat den Darwinismus zu einem naturphilosophischen Religions= Shstem ausgebaut. (Fortsetzung folgt.)

# \* Fortbildungskurs für Lehrer an Fortbildungsschulen.

Das Erziehungs-Departement bes Ats. St. Gallen hat biesen Kurs angeordnet, um die Lehrer ins neue Programm einzuführen. Da die Zahl ber Teilnehmer auf 50 beschränkt werden mußte, die Anmeldungen sich aber weit höher beliesen, sind für die Zukunst weitere Kurse in Aussicht genommen.

Der Kurs umfaßte die Behandlung größerer Lesefücke, Geschichte, Gesellschafts. Berfassungs. und Gesesstunde, Rechnen und Wirtschaftstunde, Buchführung und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten. Als Kursleiter sungierten Hr. Erziehungsrat Wiget, sowie die Herren Lehrer Schönenberger, Gähwil, Hagmann, Wattwill und Zogg, Rorschach, lauter erprobte tüchtige, Praktiker auf diesem Gebiete. Eröffnet wurde der Kurs durch eine gehaltvolle Begrüßungsrede des Hrn. Seminardirektors Morger, worin er die historische Entwicklung des st. gallischen Fortbildungsschulwesens stizzierte, seine Freude über den zahlreichen Besuch tund gab und die Hoffnung ausdrücke, daß der Kurs herrliche Frückte